



Kein Geld für Kampagne gegen Verschwendung

Bund streicht die Mittel für «Food Waste»-Aufklärung

Bern. Um die Schweizer Bevölkerung auf das Problem der Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen, wollte der Bund 2016 eine Kampagne zur Bekämpfung von «Food Waste» lancieren. Aus Spargründen muss das Vorhaben jedoch bis auf Weiteres auf Eis gelegt werden.

In der Schweiz landet rund ein Drittel der Lebensmittel im Abfall. Ungefähr die Hälfte dieser Verschwendung fällt beim Konsumenten an, wie eine 2014 publizierte Erhebung des Bundesamts für Umwelt (Bafu) aufzeigte.

Um einen sorgfältigen Umgang der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu fördern, hatte sich das Bafu an die Ausarbeitung einer Sensibilisierungskampagne gemacht. Diese sollte drei Jahre dauern und in Zusammenarbeit mit Marktpartnern und der Zivilgesellschaft erfolgen. Die veranschlagten

Kosten belaufen sich auf sechs Millionen Franken. Weil der Bund spart, muss die Kampagne zur Vermeidung von unnötigen Lebensmittelabfällen nun vorerst sistiert werden. Dies, obwohl sich die Konsumenten gegenüber der Problematik durchaus interessiert zeigen.

Eine Befragung der Öffentlichkeit durch das Forschungsinstitut gfs.bern hatte gezeigt, dass in der Bevölkerung ein Bewusstsein für das Problem der Lebensmittelverschwendung vorhanden ist. Die im Auftrag des Bafu durchgeführte Studie ergab, dass die Bevölkerung das Problem wahrnehme und anerkenne.

Gleichzeitig sähen die Konsumenten relevante Handlungen, um dem Problem entgegenzuwirken, nicht bei sich selbst. Der Schlussbericht der Studie erhielt daher den Titel «Problem erkannt, aber nicht verankert». SDA